

stande wäre, ihr eine gesicherte Zukunft zu bieten, und daß, wenn sie jemals einwillige, die Frau des Fabrikanten zu werden, es nicht aus freien Willen geschehe."

Nachdem Fritz Steube nun alles das Minna auseinandergesetzt hatte, nahm er von ihr Abschied und versicherte nochmals, Welch großes Vertrauen er in ihre Freundschaft setze.

Rosamunde aber zeigte sich gar nicht so niedergeschlagen, wie Minna erwartete, sie war an diesem einen Tage um Jahre verständiger geworden, sie sah ein Ziel vor sich und war entschlossen, dafür zu dulden und auszuhalten.

Es traf sich, daß sie einige Tage später mit ihrem reichen Verehrer in einer Gesellschaft zusammenkam. Er fragte, ob sie einen Pastor Steube kenne — die Ernennung Fritz Steubes zum Pastor in Georgenberg war gerade an demselben Tage im Tarnowitzer Amtsblatt bekannt gemacht worden. Rosamunde faßte sich ein Herz und sagte: „Ich betrachte Pastor Steube sogar als meinen Verlobten; denn ich bin sicher, daß mir die Eltern, wenn ich nur treu zu ihm stehe, ihre Zustimmung nicht versagen werden.“

„Sie sind vollkommen im Rechte, mein Fräulein,“ erklärte der junge Mann; „wollen Sie Ihren Eltern sagen, daß ich zurücktrete und von ganzem Herzen wünsche, daß Sie glücklich werden möchten?“

### 15. Minnas Opfer.

Mit gewaltigen Stürmen nahte in diesem Jahre der Frühling, und nur nach hartem Kampfe wurde der Unhold Winter vertrieben; als er aber endlich mit Sturm und Braus nach Norden gedrängt worden war, breitete der Frühling alle Herrlichkeiten aus, die er aus dem Süden brachte. „Nun sollen sich die Menschen nach den bösen Tagen auch einmal erfreuen,“ schien er zu sagen, und wo-